

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Austerhaltungsblatt am Sonntag.

Donnerstag, den 13. Dezember 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 8 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Januar 1878 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zusendung keine zu große Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfa., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfa., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfa.

In dem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlichst ein.
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung.

Nachdem die K. Kreisregierung die von der Amtsversammlung am 31. Oktober d. J. vollzogene Wahl des Verwaltungs-Aktuars F. Scherz dahier zum Oberamtspfleger für den diesseitigen Bezirk unter dem 7. d. Mts. bestätigt hat, so wird dies hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Den 11. Dezember 1877.
R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Von Sekretär Nid ist eine Zusammenstellung der im amtlichen Theil des Staatsanzeigers erlassenen, im Regierungsblatt nicht enthaltenen Verfügungen der Behörden von 1850—1875 veranstaltet worden, welche zum Preis von 8 M. 40 S. dauerhaft gebunden, 9 M. zu haben ist. Da der Staatsanzeiger in den Gemeinden meist nicht gesammelt und aufbewahrt wird, es aber für dieselben von Werth ist, die allgemeinen Verfügungen im amtlichen Theil desselben zu besitzen, so wird man die gedachte Sammlung für diejenigen Gemeinden bestellen, welche nicht innerhalb acht Tagen gegen die Anschaffung derselben sich aussprechen.
Den 11. Dezember 1877.
R. Oberamt.
Doll.

Calw. Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Gantzache des jung Samuel Schönhardt, Tagelöhners in Neuweiler, findet die Schuldenliquidation am
Dienstag, den 5. März t. J.,
Vormittags 10 Uhr,
der Liegenschaftsverkauf am
Freitag, den 1. März t. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Neuweiler statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.
Den 6. Dezember 1877.
R. Oberamtsgericht.
Schön.

Calw.

Zahlungssperre.

Gegen den Tuchmacher August Weil in Liebenthal ist heute die Vornahme der Vermögens-Untersuchung angeordnet worden, weshalb seine Schuldner verwahrt werden, bei Gefahr doppelter Leistung ihre Verbind-

lichkeiten nur an den zu bestellenden Gutspfleger zu entrichten.

Den 11. Dezember 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schön.

Unterreichenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom heutigen kommt das hienachbeschriebene Anwesen des Kronenwirths Jakob Faas dahier am
Samstag, den 22. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Gebäude Nr. 97.
1 Ar 18 □ Met. ein zweistödiges neu erbautes Wohn- und Wirtschaftsgebäude an der neuen Ortsstraße mit gewölbtem Keller.
Brandvers. Anschl. 7200 M.
— Ar 57 □ Met. Hofraum dabei.

Parzelle Nro. 5.

2 Ar 65 □ Met. Gemüsegarten hinter dem Hause.

Zusammen Anschlag 5500 M.
Dazu sind Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen — eingeladen.
Den 1. Dezember 1877.
Schultheißenamt.
Scholl.

Althengstett.

Akkord.

Ein Feuerwehmannschafts-Transportwagen zu 18 bis 20 Mann wird im Submissionsweg zu machen vergeben.
Akkordstechhaber wollen ihre Offerte schriftlich versiegelt längstens am
Montag, den 17. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle einreichen. Um 1 Uhr erfolgt die Eröffnung und Vergabung.
Auswärtige Akkordstechhaber haben amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse beizubringen.



Bedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht offen.

Den 8. Dezember 1877.
Schultheißenamt.
Weiß.

Stammheim.
Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des hiesigen Philipp Heinrich Strienz, Maurers, bereinigen zu können, werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen von der Ausgabe dieses an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 11. Dez. 1877.
Schultheißenamt.
Kämpf.

Oberhaugstett.
Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in hiesigem Gemeindevald folgende Stangen verkauft und zwar von


Met. Met. Met. Met. Met.
- 5 5-7 7-9 9-11 10-13 13-16
205. 470. 555. 465. 80. 40.

Zusammen 1820 Stück, schöne Qualität.
Zusammenkunft im Ort. Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Oberhaugstett, den 6. Dez. 1877.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Todes-Anzeige.

 Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser Kind Friedrich nach kurzer Krankheit am Dienstag, den 11. Dezbr. im Alter von 3 1/2 Jahren gestorben ist.

Beerbigung Donnerstag Mittag 2 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Eltern
Friedrich und Emma
Wadenhuth.

Bauholzlieferung.

Zu meinem Neubau brauche ich Wandholz 5" / 5" und 5" / 6", Gehalt 6" / 6", 6" / 7" und 7" / 8", Sparrenholz 5" / 5" Dezimal stark, letzteres auch rund, ersteres beschlagen oder gesägt, zusammen etwa 10,000' lfd. Billigen Offerten sieht franco hier per lfd. oder cub., entgegen.

Berkmeister Agner,
Stuttgart, Silberburgstraße 64. 1.

Haut und Bähne



laurus camphora

werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene Campher-Toilette- und des berühmten Dr. Rittinger von A. Osterberg-Gröter Stuttgart, zu haben bei

Beißer & Bertschinger.

Städtische Frauenarbeitschule
Calw.

Am 7. Januar 1878 beginnt ein neuer Kursus dieses Lehr-Instituts. Die Zöglinge erhalten erfahrungsgemäß eine gute, für ihre künftige Lebensstellung höchst nützliche Ausbildung. Die Schule kann auf Grund ihrer feithertigen Leistungen mit Recht bestens empfohlen werden.

Die Unterrichtsfächer sind: Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißnähen, Maschinennähen, Weiß- und Buntsticken, sonstige feinere Arbeiten, Zeichnen, Malen, gewerbliche Buchführung und Correspondenz.

Hiesige Penfionspreise 30-34 M per Monat.

Für Unterbringung von Schülerinnen in guten Familien wird von der Schulvorsteherin Fräulein Lina Jung und dem Curatorium Sorge getragen.

Curatorium.

Fertige Winter-Weberzieher

in reicher Auswahl empfiehlt

C. F. Würz.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle ich eine große Parthie

Bettüberwürfe unter den Fabrikpreisen,

eine Parthie Druckkattun zu Kleidern, beste Qualität, zu 65 Pfg. pr. Meter (Ekle = 40 Pfg.)

G. F. Acker.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfennig für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Chr. Widmann in Calw.

Carl Rau in Liebenzell.

Osc. Schütz in Weilderstadt.

Fr. Rometsch in Wildbad.

Ludw. Koller in Neubulach.

G. Wiedenmoyer in Zavelstein.

C. F. Dogus zur Felsenburg in Dedenpsrona.

Feinste Braunschweiger

Wurst,

direkt bezogen, empfiehlt

Rudolf Scheuerle.

Calw.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum empfehle hiermit angelegentlich meine Artikel.

Mein Pelzwaaren-Lager insbesondere bietet sowohl in feinerem als gewöhnlichem Pelzwerke eine reiche Auswahl solid gearbeiteter

Müße, Hoas, Coliers, Pulswärmer, Bett-Vorlagen, Fußkörbe und Taschen.

Besatz

an Jacken, Mäntel u. s. w. werden schnell und sehr billig angefertigt. Ferner empfehle ich eine große Auswahl

Sofenträger

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, beßgleichen

Handschuhe und Mützen

in allen gangbaren Stoffen und Formen. Alles in solider Waare und zu möglichst billigem Preise und bitte um geneigten Zuspruch.

Chr. Fr. Deuschle,
Rürschner.

Alle Gattungen

Lampen und Cylinder,

sowie

Lampentheile

empfehle bestens bei billigen Preisen
Carl Feldweg.

Calw.

Zu verkaufen.

Ein polirtes Nachttischchen, einen Waschtänder und ein Rükentästchen verkauft
Schreiner Müller.



Schule

Die Zöglinge
höchst nützliche
Recht bestens

Weihnähen,
n, Malen, ge

der Schulvor-
getragen.

her

ürz.

assend

g. pr. Meter

ker.

burg

entfernton
bei den

etern mit

waare.

bgenannte

lein.

lligsten Sor-

Mützen

und Formen.
zu möglichst
um geneigten

eusch le,
ner.

ylinder,

reile

Preisen
e lbweg.

ufen.

einen Wafch-
verkauft
Müller.

Schon über 20 Jahre!
ist der G. A. W. Mayer'sche weiße
Brust-Syrup das bewährteste
und beste Haus- und Genußmittel bei
allen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit,
Verfälschung und jedem Lungenleiden,
sowie Schwindsuchtschüben und dem
Blutspucken.
Lager bei
S. Leufhardt,
vormals W. Enslin.

Den von J. A. Schawweder in Reut-
lingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirk-
ung auf Oberleder an Schuhen und Stie-
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten

unübertrefflichen
Leder Gerbfettstoff
empfehlen in Flaschen zu 60 S und 1 M
Die Expedition d. Bl.

Däzingen.
Futterschneidmaschinen
bewährtester Construction, per Stück zu
80—125 M
Brommer, Mechaniker.

Guten
Fruchtbranntwein,
das Liter zu 65 S, hat zu verkaufen
Bäder Müller's Wittwe.

Eine hübsche Auswahl
feiner
Damen-Schleier

zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt
bestens
C. Kessel.

Apfel und
Zwiebel
sind fortwährend billigst zu verkaufen.
Kessler,
Entenschnabel.

Georgenäum.

- Neues in der Bibliothek.
- 1) Der Himmel und die Geschichte seiner Erkenntnis
in
Natur- und Lebensbildern.
Eine kurzgefaßte Himmelkunde für das Volk
von Julius Dippert. 1871.
 - 2) Sammlung gemeinnütziger Vorträge:
 - a) Ueber europäische Culturpflanzen amerikanischer
Herkunft.
 - b) Die Heizung unserer Wohnungen.
 - c) Die Schmarogertiere, welche bei Menschen Krank-
heiten erzeugen.

Durch Beschluß der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom
7. Dezember d. J. wurde die Wahl des Verwaltungskassiers Fe h l e r
in Calw zum Amtspfleger für den Oberamtsbezirk Calw bestätigt.
W i l d b a d, 10. Dez. Borgeistern ereignete sich hier ein großes
Unglück. Der fünfjährige Knabe eines hiesigen Glasermeisters kam
während der Abwesenheit seiner Mutter der brennenden Erdölampe
zu nahe, stürzte dieselbe um und das brennende Del ergoß sich über
den Knaben. Die Brandwunden waren so bedeutend, daß das arme
Kind gestern unter unsäglichem Schmerzen den Geist aufgab. Abermals
eine dringende Mahnung zur Vorsicht, da leider die Gefährlichkeit des
Erdöls immer noch zu sehr unterschätzt wird.

Altenstätt, 6. Dez. Seit langer Zeit einmal hat
sich hier ein neues größeres Etablissement aufgethan, nemlich eine in
geschmackvollem Schweizerstyl erbaute Söhmühle, versehen mit den
neuesten Maschinen und in Folge dieses Umstandes wie auch wegen
der ausgezeichneten Wasserkraft von wirklich staunenswerther Leistungsfähigkeit.
Wenn man bedenkt, daß auf hiesigem Flay gegen 30 Gerber
arbeiten, so läßt sich dem neuen Unternehmen, das von einem Kon-
sortium von 10 Gerbern ausgeführt wurde, sowohl hier als nach Außen
eine rentable Zukunft prognostizieren, obwohl dasselbe eine schöne Summe
Geld gekostet hat. Gestern fand von Seiten der hiesigen Gerber-
innung, verstärkt durch Gerber der Nachbarschaft die feierliche Ein-
weihung der „Gerbermühle“ durch ein Festessen statt.

Thamm, 11. Dez. Gestern fand die Einweihung der neu-
eröffneten Bahnhstation Thamm, O. A. Ludwigsburg, in feierlicher
Weise statt.

Bom Rekar, 1. Dez. Auch württembergische Kaufleute haben
Lieferungen auf den Kriegsschauplatz. So ist dieser Tage Kaufmann
Grombacher von Heilbronn mit einer Eisenbahnwagenladung bestellter
Wollenshemden, enthaltend 6000 Stück, nach Salacost abgegangen;
weitere Sendungen folgen nach.

Schorndorf, 8. Dez. In der Nähe von Schaitz fanden
Kinder vor einigen Tagen in einem Busche ein Gewehr. Als sie
sich mit solchem zu schaffen machten, entlud sich dasselbe und tödtete
einen Knaben. Man vermuthet, daß ein Wilderer das Gewehr ver-
steckt hat, und es ist wegen fahrlässiger Tödtung gerichtliches Ver-
fahren eingeleitet.

Smilnd, 10. Dez. Gesten Samstag früh wurde der ledige
29 Jahre alte Maurer Bink von Weggau an der Detsstraße todt
aufgefunden. Da er mit dem ledigen Bäcker Müller in einem
Wirthshause genannten Orts Streit hatte, welcher auch auf der Straße
noch fortgesetzt wurde, scheint Müller den Bink erdrossen zu haben.
Müller befindet sich bereits in Welzheim in Haft.

Eralsheim, 1. Dez. Nachdem erst in voriger Woche in
dem benachbarten Ort Tiefenbach ein Diensthote beim Maschinen-
dreschen verunglückt ist, ereignete sich gestern in hiesiger Stadt bei
diesem Geschäft ein weiterer schwerer Unglücksfall, indem eine schon

ältere Dienstmagd mit ihren Haaren in die Transmission der Dresch-
maschine verwickelt wurde, in Folge dessen ihr die hintere Kopfhaut
vollständig abgerissen worden ist. Die Verunglückte liegt nun schwer
krank darnieder.

Reutlingen. Durch Erkenntnis des K. Oberamtsgerichts
Reutlingen vom 4. Dezember wurde eine Eierhändlerin, welche auf
dem Wochenmarke und in Privathäuser daselbst sog. Kalt-Eier unter
dem Vorgeben feilbot, daß es frisch gelegte Eier seien, wegen Betrugs
zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen und zum vollen Schadenersatz
an die beteiligten Käufer verurtheilt.

Ulm, 10. Dez. Ein besonders raffinirter Taschendiebstahl hat
sich auf der Messe am letzten Samstag noch ereignet. Eine Bürger-
frau stand mit ihrem Mann an einer Bude, um Puppen zu kaufen.
Während sie mit der Auswahl beschäftigt war, drängte sich rasch
eine Frauensperson zwischen die beiden, und nahm der Frau während
des Eindrängens das Portmonnaie aus der Tasche, das einige Hundert
Mark, sonstige Wertpapiere und Münsterloose enthalten haben. Sollt
Der Diebin kam man bis jetzt nicht auf die Spur.

Heddesbach, 7. Dez. Gestern passierte hier ein Unglück,
das allgemeine Bedauern hervorrief. Die Familie Peter Biesel sah
um 7 Uhr Abends beisammen, als die erlöschende Lampe aufgestellt
werden mußte. Mit einem anderen brennenden Lichte kam man der
allerdings ausgelöschten Lampe wahrcheinlich zu nahe, so daß der Oel-
behälter (Kugel) und die Petroleumlampe explodirten. Sämmtliche
anwesende Personen trugen theilweise schwere Verletzungen davon, be-
sonders das lernend am Tisch sitzende 10jährige einzige Töchterchen,
welches durchlöcherlich in Flammen stand und heute Nacht nach Stürzigen
schrecklichem Leiden seinen Bauden erliegen ist. Ein unzureichendes
wie sich das Allen unvorsichtige Umgehen mit Petroleum oft rächt.

Lahe, 11. Dez. Ein seltener Fall der Körperverletzung kam
gestern Abend hier vor. Zwei junge Leute, ein Kaufmann und sein
Bierbrauer, bekamen in einer Wirthschaft Streit, wobei der erstere
den letzteren zum Ringkampf herausforderte. Beide gingen nun in
den Hof um ihre Kräfte zu messen. Hierbei scheint der Jüngere
Merkurs den Kürzeren gezogen zu haben, denn als er mit den Händen
nicht ausreichte nahm er die Zähne zur Hilfe und bis dem Bierbrauer
in der Hitze des Gefechts einen Finger heinrahe ganz ab. Da der
Verletzte wahrcheinlich für einige Zeit arbeitsunfähig ist, dürfte der
Biß dem Attentäter theuer zu stehen kommen.

Berlin. Das Polizeipräsidium in Berlin hat nach Berath-
ung mit dem Gemeindevorstande der Stadt Berlin verordnet, was
folgt: Bei Defen in Wohn- und Schlafkammern dürfen Beschlußoor-
richtungen, welche den Abzug des Rauchs nach dem Schornstein zu
verhindern geeignet sind, als Klappen, Schieber u. dergl. in Zukunft
nicht mehr angebracht werden; auch müssen dieselben, wenn sie an bestehenden
Defen solcher Art bereits angebracht sind, sofort entfernt werden, so-
bald letztere zur Ansetzung gelangen. Bis zum 1. Jan. 1881 müssen
dergleichen Beschlußrichtungen an den in Wohn- und Schlafkammern
stehenden Defen überhaupt und auch in dem Falle beseitigt sein, daß
letztere in der Zwischenzeit noch nicht zur Ansetzung gelangt sind.
Die Nichtbeachtung vorstehender Vorschriften wird mit Geldbuße bis zu
30 M im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

Berlin, 10. Dez. Im preussischen Herrenhaus ist von v. Wedel
ein Gesetzentwurf betreffend die Behandlung der aus dem G. l. i. d. e.
Dienstverträge entstehenden Streitigkeiten eingebracht. Derselbe be-
zweckt die voranzuweisende Zurückführung der Diensthoten sowie ihre po-
litische Betheiligung zu regeln, wenn sie ohne gesetzlichen Grund den
Dienstvertritt verweigern oder den anzutretenden Dienst verlassen.

Im Kassenzimmer der Eidgen. Bank in Zürich wurde ein freche
Einbruch verübt, der Dieb aber abgefaßt. Er war ein junger Schlosser



durch ein Kellerefenster ins Souterrain ein- und von da im Haus aufgestiegen und hatte die Thüre gesprengt. Aber der hier angebrachte elektrische Sicherheitsapparat weckte den Bureaudienner, der den Dieb überroffene, wie er eben den Schrank mit der Goldreserve anbohrte. Der Überroffene setzte sich nicht zur Wehre. Man glaubt, in ihm den Urheber einer Reihe von gefährlichen Einbrüchen der letzten Zeit, so auch des großen Diebstahls an der Nordostbahn, verhaftet zu haben. — Indessen ist gestern wieder auf der hiesigen Post ein chargirter Brief der Kontobank nach Olarus mit einem Inhalt von 20,000 Fr. verschwunden.

Paris, 2. Dez. Man versichert, daß Mac Mahon in großen Geldverlegenheiten ist, da er sich seit seinem Regierungsantritt stets außerordentlich freigebig gezeigt und in den letzten Monaten kolossale Summen, die sein Privatvermögen überstiegen, für die offiziellen Candidaturen geopfert hat.

Paris, 8. Dez. Der Präsident der Republik hatte Dufaure mit Bildung des Cabinets beauftragt. Die von dem ehrenwerthen Senator angegebenen Bedingungen waren vom Marschall angenommen worden, der seinerseits als einzige Bedingung die Beibehaltung der Minister des Kriegs, der Marine und des Aeußern verlangte. Keine Schwierigkeit schien sich erheben zu sollen hierüber, denn unter allen früheren Ministerien war zugestanden, daß diese Departements im Interesse des Landes und der Erweckung außerhalb der Parteien gestellt werden. Allein im letzten Augenblick wurden diese drei Portefeuilles von dem projektirten Ministerium ebenfalls reklamirt. Der Marschall hat eine Abänderung nicht genehmigen können, die ihm einer guten Organisation unserer militärischen Streitkräfte und dem Geiste der Stetigkeit in unseren diplomatischen Beziehungen zuwiderlaufend erschien. Die Verhandlungen wurden somit abgebrochen und Dufaure der von ihm übernommenen Aufgabe enthoben. Darauf wurde Dulaure (rechtes Centrum) ins Elisee berufen und beauftragt, ein neues Cabinet zu bilden.

Paris, 10. Dez. „Journal Officiel“ enthält ein Dekret des Handelsministers, welches die Ein- und Durchfuhr von Schafen, Ziegen und Fieh aus Deutschland wiederum freigibt.

Paris, 10. Dez. Es gilt als sicher, daß die Konstitutionsisten fest entschlossen sind, eher auf den Rücktritt des Marschalls einzugehen als eine zweite Auflösung zu bewilligen. Der Marschall ist äußerst entnervt; und man glaubt vielfach, daß er wirklich daran denke, seine Entlassung zu verlangen. — Das neue Ministerium Dulaure wird ebensowenig Dauer haben, als das Cabinet Hochebournet. Es sind nur noch die Bonapartisten, welche mit dem Marschall durch die und Mann zu gehen entschlossen sind.

Paris, 10. Dez. Die republikanischen Zeitungen melden: Die Mitglieder der konstitutionellen Partei beauftragten gestern den Herzog v. Audiffret Paquetier, sich an den Marschall Präsidenten zu wenden und denselben zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Dufaure zu veranlassen. Audiffret konnte gestern den Marschall nicht auffuchen. Heute Vormittag kam Audiffret mit Dufaure zusammen, welcher erklärte, er sei, wenn einmal das Prinzip der Ministerverantwortlichkeit Anerkennung gefunden, geneigt zu einer Transaktion hinsichtlich der Wahl der Minister des Kriegs, der Marine und des Aeußeren. Audiffret begab sich darauf zum Marschall, welcher ihn aber dahin beschied, daß sein Entschluß bereits gefaßt und das neue Ministerium gebildet sei; es könne weder von Transaktion noch von Berücksichtigung die Rede sein. Audiffret entgegnete mit einigen Worten des tiefsten Bedauerns über diese Entschlieung.

Rom, 7. Dez. Von dem alten Garibaldi liegt heute wieder ein Briefchen vor, das anlässlich der jüngst von der Abg. Kammer ausgesprochenen Aufhebung der Todesstrafe in Italien an den Justiz- und Kultusminister gerichtet ist und folgendermaßen lautet: „An den Minister Mancini in Rom. Ihnen, Koloss des Rechts, wünsche ich, nach der Abschaffung des Henters, die Abschaffung der Schlachtbänke des Kriegs. Meine Familie gedenkt Ihrer in Zuneigung. G. Garibaldi.“

London, 6. Dez. Der „Dollar auf Reisen“ kommt mitunter auf sonderbare Einsälle. Eine amerikanische Dame, Namens Miss Thowser, welche mehr Geld hat, als sie nützlich zu verwenden weiß, hat ihr Lieblingspferd mit Hufeisen von massivem Golde beschlagen lassen. Auch die Nägel sind von Gold; der Beschlag kostet die Kleinigkeit von 200 L. Das Pferd war in Edinburg gekauft und ist auch dort beschlagen worden. Es soll nach Amerika überführt werden. Einem alten Bauernsprüche zufolge bringt das Auffinden eines abgefallenen Hufeisens Glück. Sollte die Edinburger Stute ein „Eisen“ verlieren, so dürfte sich dieses Sprüchwort bewahrheiten.

China. Die chinesischen Blätter veröffentlichen traurige Berichte über die Lage der Provinz Szechuan. Das himmlische Reich sagt: Der Nothstand ist so groß, daß täglich Tausende sterben. Wir hören auch, daß die ärmeren Leute sich nicht allein von Leichen ernähren,

sondern daß auch die Stärkeren vom Heißhunger getrieben, über die Schwächeren herfallen und sie tödten, um sie dann aufzufressen. Die Peking-Gazette vom 3. Oktober enthält ein Dekret, welches die Flüssigmachung einer Summe von 400,000 Taels zur Abhilfe des Nothstandes in den Provinzen Szechuan und Honan anordnet.

Vom Kriege.

St. Petersburg, 11. Dez. Osman Pascha hat mit seiner ganzen Armee kapitulirt. Plewna ist im Besitze der russisch-rumänischen Armee. „Agence Russe“ meldet: Osman Pascha sei verwundet, seine Truppen durch Hunger und Kälte erschöpft.

Konstantinopel, 9. Dez. Der serbische Agent hier selbst hat bisher keine Nachricht von einer Grenzüberschreitung durch serbische Truppen erhalten. — Dem Kriegeministerium wurde aus Nisch gemeldet: An der Grenz herrscht vollkommene Ruhe. Die daselbst konzentriert gemessenen serbischen Truppen sind zurückgezogen und theilweise beurlaubt worden.

Bemischtes.

In Poffau wollte jüngst ein Bauersmann 2000 baierische Zweiguldenstücke, die bekanntlich längst außer Cours gesetzt sind, gegen jetzige Münze eintauschen. Als ihm für sein altes Geld nicht genug geboten wurde, nahm er seine 2000 Zweiguldenstücke wieder mit heim. „Kommen doch wieder zum vollen Werth“, sagte er. Das ist ein vertrauensvoller Capitalist. Im Uebrigen kann man daraus ersehen, daß Jedermann auch auf dem Dorfe seine Zeitung lesen soll, um zu erfahren was in der Welt und mit seinem Gelde vorgeht.

Nach Dessau. Folgende drastische Scene spielte sich auf dem Berliner Einwohner-Meldebüro am Mittwoch ab: Eine Frau aus dem Holsteinischen war gekommen, um in dem Hause Wallstraße 24 ihren Schwiegersohn und ihre Tochter, die Schmidt'schen Eheleute zu besuchen. Doch all ihr Forschen, trotzdem die eigene Tochter viele Briefe richtig von ihr empfangen, dies erfolglos, die Schmidt'schen Eheleute waren Wallstraße 24 nicht anzufinden. — Die Frau wurde nach dem Einwohner-Meldebüro verwiesen, aber auch dort war ein Schmidt, Wallstraße 24 wohnhaft, nicht anzufinden. Die treuherrliche Holsteinerin blieb aber fest bei ihrer Behauptung, daß ihr Schwiegersohn erst vor wenigen Tagen von ihr eine Liste und einen Brief empfangen und sich bei ihr dafür bedankt habe. Zum Beweise öffnete sie ein Kistchen, das sie mit sich führte und zog den Brief ihres Schwiegersohns hervor. Da war allerdings zu lesen, daß der Schwiegersohn Wallstraße 24 in Dessau, aber nicht in Berlin wohnte. Man frug die gute Alte, ob ihr Schwiegersohn in Berlin wohne? „Nein, in Berlin nicht, in Dessau“, meinte sie. Als man ihr nun erklärte, daß sie nach Berlin gefahren sei, erwiderte sie: „Darin wußte ich auch nicht, wo die kleinen Gärtchen alle vor den niedlichen Häusern geblieben sind, ich habe mich vor den großen Häusern schon zu fürchten angefangen.“ Die gute Frau hatte in der That ein Billet nach Dessau gelöst gehabt, aber in Wittenberg beim Umsteigen den Zug verwechselt und war nach Berlin gekommen, in dem festen Glauben, sie sei in Dessau angelangt. — Die Behörde gewährte der Frau allen Schutz und wies sie schließlich auf die richtige Fährte, d. h. nach Dessau, wo sie in der Wallstraße 24 nun wohl bezüglich im Stübchen ihrer Tochter ihr kleines Reiseabenteuer verpassen wird.

Literarisches.

— Wenn bei der großen Fluth von Erscheinungen auf allen Gebieten der Literatur und die Möglichkeit benommen ist, unsere Leser selbst auf die bedeutendsten Werke aufmerktsam zu machen, so kommen doch ab und zu wahre Perlen zum Vorschein, auf welche die Beachtung des Publikums zu lenken, die Presse geradezu für ihre Pflicht halten muß. Eine solche Perle im Büchermeer ist: „Die Erde und ihre Völker“ von Friedrich von Hellwald, das jetzt in 2 Bänden vollendet vor uns liegt. Der geistvolle Verfasser der „Culturgeschichte in ihrer vaterländischen Entwicklung“ und des „Ausland“ gibt uns hier ein Werk, das eine längst empfindlich gefühlte Lücke in vorzüglicher Weise anfüllt. Es wird wohl kein Gebildeter mehr im Zweifel sein über die hohe Bedeutung der geographischen Wissenschaft und deren eminenten Einfluß auf viele andere Wissenszweige und dürfte daher Jedermann mit Freuden das Erscheinen eines Werkes begrüßen, das sich die Aufgabe gestellt, uns Land und Leute in lebendigen naturgetreuen Farben zu schildern, das — nicht ein trockenes Lehrbuch der Geographie — uns unter Berücksichtigung der neuesten Reisen und Forschungen ein anziehendes, lebensfrisches Bild der Erde und ihrer Bewohner bietet. In seinem rühmlichst bekannten eleganten und gefälligen Styl führt uns der Herr Verfasser durch alle Länder, mit der ihm eignen Gewandtheit aus die Sitten und Gebräuche der Bewohner, die Schönheiten der Natur vor Augen bringend, unterstützt durch Illustrationen ersten Ranges von den bedeutendsten Künstlern.

(Schwarzw. Kr. Ztg.)